

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Ercheint täglich um 6 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 140

Dienstag, 20. Juni 1916

55. Jahrgang

## Die Kämpfe im Nordosten.

Die Russen überschritten den Sereth. Vor Linsingen russische Angriffe zusammengebrochen. Linsingen brach den russischen Widerstand und dringt vor.

### Die Sonne bringt's an den Tag.

Marburg, 20. Juni.

Die Nachricht von der Niederlage der gesamten modernen Kampfflotte Englands am Skagerrak ging wie ein Flugfeuer durch die ganze Welt und ruhig darf man annehmen, daß die heimliche stille Freude darüber bei den kleinen gelben Männern des Mikado an innerer Kraft durchaus nicht geringer war als jene, die bei den Mittelmächten und ihren Verbündeten laut zum Himmel sang. Denn Japan steht jetzt wohl mit England im Bunde und mit den anderen Feinden der Mittelmächte; aber die gelben Männer sahen es doch gar zu gerne, wenn die englische Seegewalt in Trümmer bräche, denn letzten Endes ist doch die Seegewalt Englands jener Faktor, der in die Schlingungen wie ein Strahl vom Brennglas fällt und ihnen die Herrschaft entwinden kann im Stillen Ozean und über der chinesischen Bente. Die Freundschaft Japans und Englands wird von den Briten nur wie eine zitternde Freude empfunden, wie ein Licht, das jeden Augenblick verlöschen kann. Und darum rief die Nachricht von dem bitteren Ausgang der Seeschlacht am Skagerrak in der Londoner Admiralität eine Bestürzung hervor, wie kein anderes Ereignis

seit Jahrhunderten, darum wurden die Berichte über sie zwei und drei Tage nach ihrem Einlaufe zurückgehalten, um die Bestürzung von ganz England einzudämmen, um Zeit zu gewinnen für eine Darstellung, in welcher der Fachmann und der journalistische Stilist ihr Können zum wahrheitsfremden Bilde vereinigten. Das eigene Land war zu fürchten, der Eindruck auf die Neutralen und vor allem auf den japanischen 'Freund', dessen verborgene Pläne und Gefinnungen man in London wohl zu schätzen weiß. Und so wurden nach langem zögern Berichte über die Schlacht am Skagerrak in London erzeugt, welche die Macht dieses gigantischen Ereignisses abschwächen sollten in der Öffentlichkeit und sogar der König wurde mobil gemacht für eine Rede und was am Skagerrak im Sonnenlichte und in der kurzen dämmernden Nordlandsnacht vor vielen zehntausend Augenpaaren geschah, wurde mühsam zu verkehren gesucht ins Gegenteil. Die Hauptkraft der Kampfflotte Englands sollte es nicht gewesen sein, die im schweren Kampfe stand, die deutsche Hochseeflotte sollte, als Englands Riesenschiff herangebraust kamen, in ihre Häfen geflüchtet sein und ihre Verluste sollen größer gewesen sein als jene der Kriegsflotte Englands. Aber die Welt ließ

sich nicht täuschen und wenn auch England so manchen bitteren Verlust verschwieg, seine eigenen notgedrungenen Angaben wiesen einen doppelt so großen Verlust an Tonnengehalt und Menschen auf als die deutschen Verluste betragen haben. Und von vollendeter Beweiskraft war der Umstand, daß die deutsche Kriegsflotte von der Schlacht mit geretteten und gefangenen Engländern heimkehrte, die englische Kampfflotte aber nicht einen einzigen gefangenen Deutschen nach England bringen konnte. Wer nach der Seeschlacht die schwimmenden Besatzungen versunkener feindlicher Schiffe rettet, das ist doch wohl der Sieger und nicht jener, der davon fährt und seine eigenen Mannschaften im Stiche läßt. Und diese englischen Gefangenen haben darüber ausgesagt und sie haben zugleich das ungeheuerliche Bild von der Riesensärke der gesamten modernen Kampfflotte Englands aufs neue erstehen lassen, die vor dem Skagerrak die deutsche Hochseeflotte vernichten wollte und aufs schwerste geschlagen heimwärts fuhr!

R. J.

### Die Seeschlacht vom Skagerrak.

Aussagen von Gefangenen.

Berlin, 19. Juni. (Tel. d. AB.)

Das Wolffbüro meldet: Englische Gefangene

### Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Bei diesem Anlaß bemerkte ich eben so recht, daß sie herzlos und kalt berechnend ist! Sie ist nicht imstande, ihre Freude zu verbergen, daß der alte Herr, der ihnen viel zu lange lebte, endlich gestorben ist. So vergnügt wie jetzt waren die Damen so lange ich sie kenne noch nie. Und während sie stundenlange Konferenzen mit der Schneiderin und der Modistin haben wegen der Trauerkostüme, die sie nicht elegant genug bekommen können, machen sie sich lustig über den alten Mann, der sich nicht das geringste gönnte, der sein Vermögen zusammenhielt mit Zinsen und Zinseszinsen, um es lachenden Erben zu hinterlassen! O, wie häßlich ist das! Mich ekelten diese Reden geradezu an, und ich ging gestern viel früher fort, als ich anfangs beabsichtigt hatte. Es war mir unmöglich, dieses Geplauder länger mit anzuhören. Sie nahmen sich ja nicht einmal die Mühe, in meiner Gegenwart ihre Freude zu verbergen! Dieser Onkel Gottlieb hätte ihnen eigentlich keinen Pfennig vermachen sollen."

Joachim griff nach seinem Hute und entfernte sich nach herzlichem Grusse. Die Mutter trat ans Fenster und schaute der hohen, edlen Gestalt des Sohnes mit wohlgefälligem Lächeln nach. Sie war stolz auf ihren Einzigen, und Freude erfüllte ihr Herz, als sie daran dachte, welch liebevoller Sohn er immer gewesen.

Als Joachim Feld bei seiner Braut eintraf, fand er sie wieder mit der Auswahl von Stoffen beschäftigt. Auf dem Tische lagen ganze Stöße von Modejournalen, die alle noch durchgesehen werden mußten, wie sie eifrig behauptete.

"Du ahnst nicht, was man alles zu tun hat", senkte sie, "bis die Garderobe einigermaßen in Ordnung ist. Und ich fürchte, Schwarz steht mir ganz und gar nicht zu Gesicht! Die Farbe paßt nicht zu meinem vnehin blaffen Teint! Aber was will man machen, man muß sich den Gesehen fügen, obwohl niemand weiß, woher diese Gesehe stammen, die die Trauerkleider vorschreiben."

"Deine Trauerkleider sind doch im vorliegenden Falle der reinste Hohn", versetzte der Assessor ernst, "denn in Deinem Herzen wohnt nicht eine Spur von Traurigkeit."

"Nein", gestand sie offen, "soll ich vielleicht noch weinen um den alten Sonderling, den ich im Leben nicht ausstehen konnte, und der mir stets nur Grobheiten an den Kopf warf. Wir sind ja alle froh, daß es so gekommen ist!"

"Weshalb, wenn Du so lustig bist, ziehst Du schwarze Kleider an?"

Sie sah ihn belustigt an.  
"Weshalb? Du bist wirklich komisch. Der Leute wegen natürlich!"

"Eine schöne Logik. Den Leuten gegenüber trägt man Trauerkleider, während das Herz jubelt. Ich denke, Du könntest ruhig ganz in Weiß gekleidet gehen."

Sie lachte. "Aber Achim, das verstehst Du nicht. Die Leute würden uns das doch sehr übel nehmen. Man würde sagen: Die Erbschaft stecken sie ein und trauern nicht einmal. Das kann man einfach nicht!"

Er schüttelte den Kopf, während die junge Braut eifrig in ihrer Beschäftigung fortfuhr; sie und da zog sie auch ihren Verlobten zu Rate, wenn ihr die Wahl gar zu schwer wurde.

"Du bist heute ausnehmend ernst", begann sie nach einer Weile, und ließ ihre Augen prüfend auf seinem hübschen Gesichte ruhen.

"Es sind auch ernste Dinge, die ich mit Dir zu besprechen habe. Komm, laß das jetzt, — setze Dich zu mir und höre mir zu!"

Sie sah ihn halb neugierig an. Er fühlte sich doch etwas beunruhigt und wußte nicht recht, wie er beginnen sollte. Sie ermunterte ihn nicht. Aber sie ließ ihre Stoffproben und Journale im Stiche und kam um den Tisch herum zu ihm herüber. Sie blieb dicht vor ihm stehen.

Er begann, sich zur Ruhe zwingend: "Ich sagte Dir schon öfter, daß ich mir wegen meines Waters schwere Sorgen mache. Mama und ich konnten uns sein Benehmen nicht erklären. Stundenlang saß er da und starre trübe vor sich hin. Wir wußten, er hatte Sorgen, konnten aber nicht herausbekommen, worin diese bestanden. Auf alle Bitten unsererseits antwortete er nur mit Kopfschütteln."

Fortsetzung folgt.

aus der Schlacht vor dem Slagerral sagten über die englische Flotte etwa Folgendes aus:

An der Schlacht beteiligten sich die Aufklärungsstreitkräfte Beatty, die sechs Schlachtkreuzer Lion, Queen Mary, Prince Royal, Tiger, Indefatigable und New Zealand, vier oder fünf Linienfahrzeuge der Queen Elizabeth-Klasse, viele moderne kleine Kreuzer, von denen 13 Namen bekannt sind und etwa 40 Torpedozerstörer in zwei Flottillen, ferner Jellicoes Hauptflotte mit drei Linienfahrzeugschwadern zu 6—8 großen Kampfschiffen, drei von der neuesten Royal-Sovereign-Klasse als besonderes Geschwader, eine Schlachtkreuzerdivision aus der Invincible, Indomitable und Inflexible bestehend, besondere Panzerkreuzer, mindestens 10 kleine Kreuzer und 80—100 Torpedobootzerstörer in vier Flottillen. Beatty fuhr ostwärts, als er deutsche Aufklärungsschiffe östlich erblickte. Zwischen 5 und 6 Uhr abends eröffneten die Deutschen das Feuer auf 18 Kilometer Entfernung. Gegen 6 Uhr abends explodierte die Queen Mary auf Backbord mittschiffs und sank nach mehreren Detonationen in 5 bis 10 Minuten. An Bord befanden sich 1400 Mann, ein japanischer Prinz. Als die Indefatigable die Ausgangsstelle erreichte, explodierte sie gleichfalls, kenterte und sank so schnell, daß von 1000 Mann nur zwei gerettet werden konnten. Zwei englische Zerstörer Nestor und Nomad wurden durch einen kleinen deutschen Kreuzer außer Gefecht gesetzt und blieben bewegungslos liegen, bis deutsche Schlachtschiffe auch sie versenkten. Die Besatzungen wurden von deutschen Torpedobooten gerettet. Während des Torpedoeingriffes schwenkte die vier übrigen Schlachtkreuzer in Nordwestkurs und liefen schnell außer Schußweite. Die Schiffe der Queen Elizabeth-Klasse folgten im Kielwasser und setzten das Gefecht mit dem Auftrag „To cut off enemy“ fort. Eines davon, welches die Gefangenen ausdrücklich Warsnite nennen, verließ die Linie mit starker Schlagseite. Gegen 8 Uhr abends wurde von englischen Zerstörern Turbulent ein Funkentelegramm aufgefangen, wonach die Warsnite sank.

Jellicoes Hauptflotte kehrte nordwärts um und entwickelte die Linie nordwestwärts und westwärts. Das Linienfahrzeugschiff Marlborough wurde von einem Torpedo getroffen. Die Panzerkreuzer griffen ein großes deutsches Schiff an, welches langsam südostwärts steuerte, während die Hauptflotte das Feuer eröffnete. Als die Panzerkreuzer zu dieser zurück kamen, fehlte die Defence, der Warrior hatte mittschiffs zwei große Löcher. Bald nach dem Beginn des Gefechtes brach auf der Invincible ein Brand aus. Das Schiff explodierte und sank. Kleine Kreuzer und Zerstörer waren im Feuerlee, aber ein deutscher Weisenschuß vernichtete den Zerstörer. Die englische Flotte steuerte bei Einbruch der Dunkelheit in Kolonnen nordwärts. Der Zerstörer erhielt die Erlaubnis, allein südwärts zu fahren und die deutschen Schiffe anzugreifen. Er wurde von der deutschen Flottille versenkt und die Ueberlebenden wurden gerettet. Beattys Spitzflotte verlor den Anschluß und fuhr bei Dunkelwerden südwärts. Der Turbulent wurde von den großen deutschen Schiffen durch Feuer vernichtet und die Ueberlebenden wurden von den deutschen Torpedobooten gerettet. Fast alle Gefangenen drücken den Unwillen darüber aus, daß die Engländer nichts für die Rettung taten, obgleich fast alle kampfkraftigsten Schiffe an der Schlacht teilnahmen. Die Ueberlebenden der Schiffe Queen Mary und Indefatigable waren fast vier Stunden in Wasser und hatten alle Hoffnung aufgegeben, da englische Schiffe seit Stunden unsichtbar waren, als sie von den Deutschen gerettet wurden.

## Italiens neues Ministerium.

### Die Ernennung unterzeichnet.

Lugano, 19. Juni. (Tel. d. N.B.)

Nach aus Rom eingelangten Meldungen wird amtlich mitgeteilt, daß der König von Italien das Dekret betreffend der Mitglieder des neuen Kabinetts unter dem Vorsitze Bosellis heute unterzeichnet hat. Die Liste der Kabinettsmitglieder gleicht der gestern veröffentlichten, nur daß noch zwei Minister ohne Portefeuille hinzugekommen sind, nämlich der Senator Vittorio Scialoja und der linksdemokratische Deputierte Leonardo Bianchi. Gestern noch war es unbestimmt,

ob auch der radikale Girardini Minister werden sollte, zumal er aus Venetien stammt und starke irredentistische Neigungen bekundet hat. Doch ist die Ernennung unterblieben und Venetien ist tatsächlich durch keinen Minister vertreten.

## Irakvereinigung — vereitelt.

### Der türkische Waffenerfolg.

Konstantinopel, 19. Juni. (Tel. d. N.B.)

Die jüngsten Erfolge der türkischen Truppen gegen die Russen im türkisch-persischen Grenzgebiete haben neuerdings die Aufmerksamkeit auf diesen Kriegsschauplatz gelenkt, über welchen die Russen eine Verbindung mit den Engländern im Irak hätten herstellen sollen, was die Blätter der Entente eine Zeit lang bereits als vollendet hinstellen wollten. Die türkischen Blätter heben die Bedeutung dieser Erfolge hervor, die nunmehr jede Verbindung der beiden Armeen unmöglich machen und betonen gleichzeitig die Zerstörungslust der Russen, welche die Kuppel des Mausoleums des Sman Hussein und die heiligen Bücher zerstört haben.

## Im Meere versenkt.

### Französisches Wachtschiff versenkt.

Sabre, 19. Juni. (Tel. d. N.B.)

Die Ag. Savas meldet: Das Wachtschiff St. Jacques' ist gesunken. Von den 16 Mann der Besatzung wurden 9 vermisst, 7 wurden in schwer verletztem Zustande geborgen.

## Wieder eine britische Völkerrechtverletzung.

### begangen im schwedischen Hoheitsgewässer.

Falkenberg (Schweden), 19. Juni. (Tel. d. N.B.)

Das Blatt 'Falkenbergsposten' erfährt: Der Dampfer 'Gms' aus Hamburg ist heute früh nördlich von Falkenberg 1 1/2 Seemeilen von der Küste entfernt, wahrscheinlich von einem britischen Unterseeboot versenkt worden. Nachdem ein Warnungsschuß gegen den Dampfer abgegeben worden war, hielt dieser an. Die Besatzung verließ das Schiff und ruderte ans Land. Unterdessen schloß das Unterseeboot etwa 40 Granaten gegen den Dampfer, der zu sinken begann. Einige Geschosse fielen ans Land. Inzwischen hatte sich ein zweiter Dampfer der Stelle genähert. Ein schwedisches Torpedoboot, das den Wachtschiffdienst auf dieser Strecke versieht, begab sich in voller Fahrt zwischen den zuletzt eingelangten Dampfer und das U-Boot und gab einen Warnungsschuß ab, wonach das U-Boot verschwand.

## Neue kaiserliche Verordnung.

### Ausschub, Unterbrechung von Freiheitsstrafen.

Wien, 20. Juni. (Tel. d. N.B.)

Die 'Wiener Btg.' veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 16. Juni über den Ausschub und die Unterbrechung des Vollzuges von Freiheitsstrafen. Die Vorschriften der kaiserlichen Verordnung vom 7. August 1914 werden auf Freiheitsstrafen ausgedehnt, deren Dauer 6 Monate, aber nicht 2 Jahre übersteigt. Diese Verordnung tritt am 4. Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

## Teuerung in den Niederlanden.

Amsterdam, 19. Juni. (N.B.) Heute fanden wieder große Kundgebungen wegen des Lebensmittelmangels und der Teuerung statt. Es kam gleichfalls zu Zusammenstößen mit der Polizei.

## Marburger Nachrichten.

### Paßvorschrift für Reisen nach Graz.

Wie wir mitteilten, wurden mit Verordnung vom 14. Juni Graz und Obersteier aus dem weiteren Kriegsgebiete ausgeschaltet. Da das Gebiet südlich von Graz aber im weiteren Kriegsgebiete verblieb, der Übertritt vom weiteren Kriegsgebiet in ein anderes freies Gebiet aber nur gegen Vorweisung eines Reisepasses gestattet ist, so ist von nun an die Fahrt von Untersteiermark nach Graz und weiter nördlich nur dann erlaubt, wenn der Reisende einen entsprechenden Paß besitzt. Durch die Aus-

schaltung von Graz aus dem weiteren Kriegsgebiete ist also für Reisende aus Untersteiermark eine vorher nicht gekannte Lage entstanden. Für Marburger, die nach Graz fahren wollen, wird der Reisepaß vom Marburger Stadtrate, für Bewohner der Umgebung von der Marburger Bezirkshauptmannschaft ausgestellt.

**Heldentod.** Der Oberlehrer Herr Hallecker in Brunnndorf hat einen unersehblichen Verlust erlitten: Am 2. Juni ist in einem Feldspital sein einziger Sohn Rudolf Hallecker, Fähnrich in einem Infanterie-Regimente, seiner am 31. Mai am italienischen Kriegsschauplatz erlittenen Verwundung erlegen; am 3. Juni wurde er auf dem Militärfriedhofe zu Casotto beerdigt. Das herzlichste Beileid wird dem Vater des toten Sohnes, der fern von seiner deutschen Heimat und getreu bis zum Tode in die Ewigkeit einging, überall entgegengebracht werden.

**Sonnwendfeier bei der Marburger Hütte.** Donnerstag den 22. Juni hält der deutschvölkische Turnverein 'Jahn' bei der Marburger Hütte seine diesjährige Sonnwendfeier ab. Die sich noch in Marburg befindlichen Mitglieder des Vereines werden gebeten, verlässlich zu erscheinen. Deutsche Volksgenossen sind herzlich willkommen.

**Verkauf von billigem Rindfleisch.** Morgen Mittwoch nachmittags von 1 bis 2 Uhr werden im städtischen Schlachthofe wieder beiläufig 80 Kilo frisches Rindfleisch freibankmäßig verkauft. Mit Rücksicht auf die geringe Gewichtsmenge und um einen größeren Teil der Parteien zu befriedigen, wird an die einzelnen Käufer nur je ein halbes Kilogramm Fleisch zum Preise von R. 1.80 abgegeben.

**Die städtische Badeanstalt** bleibt wegen staatlicher Nachprüfung des Dampfkessels vom 22. bis einschließlich 25. Juni geschlossen.

**Spinolas letztes Gesicht**, so heißt der Mittelpunkt der Vorstellungen im Stadttheater, die von heute Dienstag bis einschließlich Donnerstag stattfinden. Eine fünfsaktige phantastische Tragödie ist es, welche jeden Besucher bis zum Schlusse des Stückes, bis zur Höhe des grausen Schicksales ergreifen hält. Die Tragödie eines Barons, eines reichen Sonderlings, der die bildschöne Tochter eines Buchbindermeisters nur durch den Ehering gewinnen kann und dann nach Orgien des gewohnten Lebens eine stille Flamme im Herzen seiner Frau zum Verlöschen bringt und sie wider Willen aus dem Leben in den Tod stürzt, zieht in wunderbaren Bildern an uns vorüber, bis das letzte Gesicht erscheint und das Grauen des Wahnsinnes die Seele des Schuldigen verblüht. Es wird selten einen Kinofilm von solcher packender Gewalt geben, wie 'Spinolas letztes Gesicht'. — Das Programm enthält noch die urkomische Posse: 'Schnitz der Schneider', ein Objekt zum Kränklichen, ferners wissenschaftliche Filme über die Metallurgie des Eisens und die neuesten Kriegsberichte der Westsachsenwoche. — Mittwoch um halb 5 Uhr Familien- und Schülervorstellung mit besonders reichhaltigem Programm. Für seine besonders für die Schuljugend geeigneten, lehrreichen, unterhaltenden und spannenden kinematographischen Vorstellungen wurde Herr Direktor Siegel wiederholt von den maßgebenden Schulbehörden die schmeichelhafteste Anerkennung ausgesprochen, weil sich Herr Siegel von dem Grundsatze leiten läßt, daß für die Jugend gerade das Beste gut genug ist. Die morgige Familien- und Schülervorstellung findet bei ermäßigten Preisen statt. Näheres im Anzeigenteil unseres Blattes.

**Marburger Biostop.** Das morgige Programm bringt uns wieder den größten, besten und beliebtesten Darsteller, Waldemar Bjölander. Der Mann und sein Schatten, so benennt sich der Schlagerfilm der nur dreitägigen Spielzeit. Die interessante Handlung dieses Bildes bietet Bjölander Gelegenheit, in einer Doppelrolle seine unerreichte Kunst zu zeigen. In der einen Rolle zeigt sich der Künstler als Schiffslieutenant, in der anderen als Verbrecher. Schiffslieutenant Olaf Werren hat einen Doppelgänger. Dieser benützt die Gelegenheit der Ähnlichkeit, um sich wichtige Dokumente anzueignen und in dem Besitz von Werrens Vermögen zu gelangen. Olaf Werren kommt unter falschem Verdacht vor das Kriegsgericht, doch gelingt es seiner Frau, durch Kühnheit und Klugheit die Unschuld Olafs zu beweisen und den Verbrecher der Gerechtigkeit auszuliefern. Ein außerordentlich wirkungsvoller Film mit packender Handlung. Regie und Photographie sind glänzend durchgeführt. — Ein ausgezeichnetes

Lustspiel 'Hans Leichtfuß in der Mausefalle' in 3 Akten, mit dem größten Lacherfolg. Ich sag's meinem großen Bruder, Kinder szenen aus dem Amerikanischen, und der neueste Kriegsbericht beschließen die ausgezeichnete Bilderserie.

Verhaftungen. Die Sicherheitswache hat die wegen Diebstahl zweimal vorbestrafte 22jährige Bedienerin Anna Pelz dem Kreisgerichte eingeliefert. Die Pelz war in der Schillerstraße 14 bei einer Majorin bedienstet und hatte dieser sowie auch anderen Personen Wäsche und verschiedene Kleidungsstücke entwendet. — Der 15jährige Raminfegerlehrling Rudolf Stopper wurde ebenfalls dem Gerichte eingeliefert. Er hatte aus dem Keller im Hause Tegetthofstraße 27 ein dem Landsturm-Infanteristen Jakob Sangerholz gehöriges Fahrrad entwendet.

Im Bade Krupina-Töplitz sind 497 Parteien mit 943 Personen zum Kurgebrauch eingetroffen.

Marktpreise für Obst und frische Gemüse. Die vom Stadtrate in regelmäßigen Zwischenräumen veröffentlichten Marktpreistabellen sind zur Bestimmung der Preise für Obst und Gemüse nicht geeignet, weil diese Lebensmittel nach der Jahreszeit und der Zeit ihrer Reife ihren Wert oft sehr rasch ändern, wie z. B. Kirschen, welche innerhalb weniger Wochen im Preise um mehr als die Hälfte zurückgehen. Der Stadtrat hat daher angeordnet, daß für diese Waren am Hauptplatze eigene Preislisten angeschlagen werden, welche den Preisveränderungen, denen dieselben unterliegen, leichter Rechnung tragen können. Diese Vorgangsweise hat sich im vergangenen Jahre gut bewährt. Die Überschreitung der veröffentlichten Marktpreise, welche vom Marktausschuß wöchentlich zwei- bis dreimal überprüft werden, unterliegt der strengsten Bestrafung.

Einbruch am Lande. In Gruschkow wurde in die Winzerei des in Pettau ansässigen Besitzers Ignaz Rohmann eingebrochen und 15 Kilo Kupfervitriol, 19 Teller, 2 Eßbestecke, 4 Messingpfeifen, 6 Kilo Kaffia und verschiedene sonstige Gegenstände im Gesamtwerte von 239.80 K. entwendet.

Einführung der Kaffeekarte. Durch eine am 20. Juni im Reichsgesetzblatte kundgemachte Ministerialverordnung werden die Kaffeevorräte gesperrt und eine Kriegskaffezentrale errichtet, welche die Verpflichtung hat, den Valorisationsklasse zum Dreifache von 8 K. für das Kilogramm gebrannt im Kleinvertriebe in Verkehr zu bringen. Der hierbei erzielte Gewinn ist von der Gesellschaft dazu zu verwenden, andere Kaffees, welche von ihr zu einem höheren Preise erworben wurden, auf 8 K. herabzudrücken.

### Letzte Drahtnachrichten. Die Russenoffensive.

#### Serethübergang der Russen.

Wien, 20. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

##### Russischer Kriegsbericht.

In der Bukowina hat der Feind unter Kämpfen mit unseren Nachhutten den Sereth überschritten. Zwischen Pruth und Dnjester, an der Strypa und im Gebiet von Radziwilow verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. In erfolgreichen Abwehrkämpfen südöstlich und nordöstlich von Dulacz in Wolhynien brachten unsere Truppen bis jetzt 1300 Gefangene, ein russisches Geschütz und drei Maschinengewehre ein.

Im Raum von Kistelin schreiten die Angriffe der Verbündeten in zähem Ringen vorwärts. Zwischen Sokal und

Kolki haben wir neuerlich starke feindliche Angriffe abgeschlagen. Bei Gruziatyn, wo es der Feind unter Aufgebot starker Kräfte zum vierten Male versuchte, in die Linie der tapferen Verteidiger einzudringen, wird erbittert gekämpft.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampfaktivität an der Isonzofront und in den Dolomiten sank auf das gewöhnliche Maß zurück. Neuerliche Vorstöße der Italiener gegen einzelne Frontstellen zwischen Brenta und Astico wurden abgewiesen.

##### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Feras an der unteren Wajussa Geplänkel. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

Vor General Einsingen Russen zusammengebrochen. Bei Kowel—Lud Widerstand durch Einsingen gebrochen. Einsingen rückt vor!

Berlin, 20. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 20. Juni:

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Deutsche Patrouillenunternehmungen bei Beuvraignes und Unter-Aspach waren erfolgreich. Unsere Flieger belegten die militärischen Anlagen von Bergen bei Dünkirchen und Snuilly (südwestlich von Verdun) ausgiebig mit Bomben.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Secresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vorstöße deutscher Abteilungen unserer Front südlich von Smorgon bis über Lary hinaus und bei Lanczyn brachten an Gefangenen einen Offizier, 143 Mann, an Wente vier Maschinengewehre und vier Minenwerfer ein. Ein russischer Doppeldecker wurde westlich von Kolodon (südlich des Nerocz-Sees) zur Landung gezwungen und durch Artilleriefire zerstört.

Auf die Bahnanlagen von Wileika wurden Bomben abgeworfen.

#### Secresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Fliegerangriffe auf die Eisenbahnstrecke Siachowici—Suniec wurden wiederholt.

#### Secresgruppe des Generals von Einsingen.

Starke russische Angriffe gegen die Kanalkstellen südwestlich von Logischin brachen unter schweren Verlusten im Sperrfeuer zusammen.

Die fortgesetzten Bemühungen des Feindes gegen die Styr-Linie bei und westlich von Kolki blieben im allgemeinen ohne Erfolg. Bei Gruziatyn ist der Kampf besonders heftig.

Zwischen der Strecke Kowel-Lud und der Turia brachen unsere Truppen an mehreren Stellen den zähen, bei Kistlin besonders hartnäckigen russischen Widerstand und drangen kämpfend weiter vor.

Südlich der Turia wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Die Russen haben ihr Vorgehen in der Richtung auf Gorochow nicht fortgesetzt.

Die Lage bei der Armee des Generals Grafen Bothmer ist unverändert.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Feindliche Bombenwürfe auf Ortschaften hinter unserer Front richteten keinen Schaden an.

#### Oberste Seeresleitung.

### Italiens neues Ministerium.

#### Wismut in italienischen Betrachtungen.

Lugano, 19. Juni.

Die italienischen Blätter stellen sich zumeist freundlich zum Kabinett Boselli, welches sie als nationales bezeichnen und darum dem allgemeinen Wohlwollen empfehlen, wobei indessen zum Ausdruck gelangt, daß dieses Wohlwollen namentlich im Parlamente wenig vorhanden sei, bzw. nicht gesichert erscheine. Boselli selbst legte in Äußerungen zu Journalisten Gewicht auf den Umstand, daß sein Kabinett alle Parteien, ausgenommen die Sozialisten, umfasse, wenngleich es stärker nach links orientiert erscheine. Indessen haben eben die demokratischen Parteien ein intensiveres Interesse am Kriege genommen und die konservativen Mitglieder des Kabinettes heißen die stärkere Vertretung der Demokraten gerne gut.

Trotz dieser eigenen Definition seines Kabinettes durch Boselli findet Avanti, daß das Kabinett mehr konservativ geartet sei; auch vermisst das Blatt im Kabinette tüchtige und sachkundige Männer für die Bewältigung der gewaltigen, vom Kriege gestellten Aufgaben. Ähnliche Bemerkungen macht 'Corriere della Sera', welcher hinzufügt, daß erfahrungsgemäß so viele tüchtige Ministerien ungeeignet sind, prompt angemessene Entschlüsse, wie sie der Krieg nötig mache, zu fassen. Das Blatt empfiehlt den Ministern ein diszipliniertes und von Parteiansprüchen absehendes Verhalten, damit die durch die Krise hochgekommenen neutralistischen Bestrebungen das Erfordernis des Siegeswillens nicht unterdrücken. Dies gelte namentlich für diejenigen Minister, welche früher an der Zweckmäßigkeit der Krise gezweifelt haben. 'Stampa' hebt gleichfalls hervor, daß nicht jeder Minister für sein Amt zuständig erscheine und daß nicht erkennbar sei, ob bei der Auswahl der Minister auch die gewaltigen Probleme nach Friedensschluß, welche nicht aus dem Auge verloren werden dürfen, berücksichtigt worden seien.

#### Drei Schiffe versenkt.

Bern, 19. Juni. (R.-B.) Pariser Blättern zufolge wurde ein englischer Dampfer und zwei italienische Segelschiffe im Mittelmeere von einem U-Boote versenkt. Die Besatzungen wurden gelandet.

#### Die irische Frage.

##### Zwiespalt im englischen Ministerium.

London, 19. Juni. (R.-B.) Die 'Times' melden: Die Verhandlungen über die provisorische Beilegung der irischen Schwierigkeiten, die günstige Fortschritte gemacht hatten, führten zu einer Spaltung im Kabinette. Ein Teil des Kabinettes ist entschieden gegen die Vorschläge von Lloyd George. Es ist möglich, daß einige Minister abdanken.

#### Verstorbene in Marburg.

- 10. Juni: Veit Karl, Kanzlei-Expedient der G.-B., 31 Jahre, Unterrothweinerstraße.
- 13. Juni: Postkutschnik Emma, f. l. Steuerbevollmächtigte, 45 Jahre, Erzherzog Eugenstraße.
- 14. Juni: Hürlmann Karl, Lokomotivführer i. B., 73 Jahre, Franz Josefstraße. — Rudorfer Grete, Lokomotivheizerskind, 1 Jahr, Franz Josefstraße.

## I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Samerlinggasse. Konkurrenzloses Unternehmen 1. Ranges. Alle Filme sind nur erstklassige Erstausführungswerke. Uebertrifft alles!

Mittwoch den 21. bis 23. Juni

Schon wieder ein Schlager! Pjlander kommt!

### Eines Mannes Schatten.

Drama in 3 Akten mit Waldemar Pjlander.

Hans Leichtfuß in der Mausefalle. Lustspiel in 2 Akten. Größter Lacherfolg!

Ich sag's meinem großen Bruder. Kinder szenen. Neueste Kriegswoche.

## Auslage-Arrangeur

als Aushilfskraft für sofort gesucht. Anträge unter "Tüchtig" an die Bern. d. Bl. 2728

### Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 584

# Anzeige!

Wir geben höflichst bekannt, daß wir Lohndrusch mit einer Benzindreschgarnitur 5 HP übernehmen. P. T. Reflektanten wollen sich an die Maschinenfabrik K. u. R. Ježek, Marburg, Melling 103 wenden.



Unser einziger innigstgeliebter Sohn und Bruder

# Rudolf Hallecker

Fähnrich in einem Infanterie-Regimente

erlag am 2. Juni 1916 im I. u. I. Feldspitale 6/10 seiner am 31. Mai erhaltenen Verwundung und wurde am 3. Juni 1916 auf dem Militärfriedhofe zu Casotto beerdigt.

Brunndorf, am 20. Juni 1916.

Die trauernde Familie Hallecker.

Statt jeder besonderen Anzeige.

## Registrier-Kassen-Reparatur

alle Systeme: National, Monopol, Juvitta usw.  
Kaufe auch Kassen.

2663

Spezialwerkstätte Graz, Glacisstraße 17, M. Störz.



## Handelsakademie in Graz

Die Anstalt umfasst folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

1. Die vierklassige Handelsakademie: Einschreibungen für 1916/17 am 1. und 3. Juli, sowie am 16. September.
2. Den einjährigen Abiturientenkurs für Naturanten von Gymnasien, Realgymnasien u. Realschulen; Einschreibungen 2. bis 5. Oktober.
3. Die zweiklassige Handelsschule für Knaben: Einschreibungen am 16. und 18. September.
4. Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen: Anmeldung zur Aufnahme am 4. Juli, Grazbachgasse 69/II; Einschreibungen am 19. September.
5. Die einjährigen kaufmännischen Abendkurse (für Damen und Herren); Einschreibungen am 20. und 21. September.

Kundmachungen über die einzelnen Schulen und Kurse versendet und Auskünfte erteilt die Direktion der H. H. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 69, 2. Stock. 2561

### Puch-Luxus-Rad

beste Vereifung, NiedermodeII, 3 N., ist beim Ucar, Rüntnerstraße 7 zu verkaufen. 2693

### Werkzeuge

für Fassbinder zu verkaufen. Wabgasse 8. 2611

### Praktikant

mit guter Schulbildung wird aufgenommen Expedition Reitinger, Marburg. 3682

### Verkäuferinnen

welche bereits in dieser Eigenschaft tätig waren, werden aufgenommen. Warenhaus Turad. 2523

### Holz- u. Rohlenhandlung

zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2724

### VILLA

herrliche Parknähe, sofort zu verkaufen. Anfrage Burggasse 10. 2511

## Möbel

für 3 Zimmer, auch einzelne Stücke, Gewebe, Dekorationen, Bettzeuge etc. werden gekauft. Briefe unter „Einsichtung“ an W. d. Bl. 2744

### Gleichgesinnte Seelen!

Wird einem das seltene Glück, einen passenden „Lebensgefährten“ zu finden, nicht zuteil — so lebt man ohne Zweifel am wenigsten unglücklich — „ganz allein“!

### 3 1/2 HP Puchmotorrad

samt Beiwagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Moritz Dabien, Mechaniker, Wiltringhofgasse. 2782

### Schuhstepperin

wird sofort aufgenommen. Kaserngasse 6. 2746

### Tüchtige Mamsellen

werden sofort aufgenommen. Zurlo, Blumengasse 38. 2745

### Milchziege

zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Milchziege“ an die W. d. Blattes. 2751

### Köchin

Ältere selbständige sucht Stelle. Anträge unter „Köchin“ an W. d. Bl. 2750

### Hausmeisterleute

suchen Posten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2739

## Herrenrad

wird gekauft. Briefe unter „Rad“ an die Verw. d. Bl. 2743

Zu kaufen gesucht  
Heupresse  
Obstquetsche  
4räd. Wagen  
Dezimalwage  
Hängewage

Briefe unter „Verschiedenes“ an die Verw. d. Bl. 2742

## Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Pfrechern, Hauptplatz.

Eleganter leichter

## Landauer

ist wegen Platzmangel billigst zu verkaufen. Zu besichtigen Mühlgasse 44. Anzufragen bei Herrn J. Filippitsch, Fleischhauer, Edmund Schmidgasse.

## Pianino

oder Stuhlflügel wird gegen bar gekauft. Briefe unt. „Pavier“ an die Verw. d. Bl. 2747

## ZIMMER

Schönes großes gassenseitiges ist sogleich mit oder ohne Möbel zu vermieten. Domplatz 12, 1. Stock.

Verkaufe

## Familienhaus

hochpart., herrliche Lage in Marburg, 3 Zimmer, 2 Küchen, Veranda, schöner Gemüsegarten, ohne Gegenüber, billig. Anzufragen in W. d. Bl. 3689

## Fleißige Mamsell

der Damenschneiderei wird auf ganze Verpflegung sofort aufgenommen bei Fr. Stergeth, Puffgasse 17. 2712

## Maurer

werden gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Baumeister Nassimbeni. 2651

## Gesucht

ab 1. August oder September zweizimmerige reine Wohnung mit Zugehör von kinderlosen Eheleuten. Anträge unter „Kinderlos“ an die Verw. d. Bl. 2632

## Villenzimmer

hübsch möbliert, ganz separiert, morgensonntaglich, sogleich oder ab 1. Juli zu vermieten. Volksgartenstraße 6. 2690

## Gartenvilla

Stadtparknähe, zu kaufen gesucht. Ausführliche Anträge an die Verw. d. Bl. erbeten. 2730

## Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges im Stadttheater  
Direktion Gustav Siege.

Heute zum 1. Male

Spinolas letztes Gesicht.  
Phantastisches Drama mit der berühmten Tragödin

Maria Carmi

Schnitz, der Schneider  
urkomische Posse.

Metallurgie des Eisens  
(2 Teile), wissenschaftlicher Kunstfilm.  
Sascha-Meister-Kriegsberichte 83 a.

Mittwoch um 1/5 Uhr

Familien-Vorstellung  
für Jung und Alt, besonders für die reifere Jugend, mit besonders spannendem, lehrreichem und unterhaltendem Programm. U. a.

Was die Feldpost brachte  
oder

Schmanns Mäze.

Ein zeitgemäßes Schauspiel in drei Akten. Ort der Handlung Berlin. Der französische Kriegsschauplatz.

Metallurgie des Eisens. Zwei Teile: wissenschaftlicher Kunstfilm.

Die 60te Geburtstagsfeier Sr. I. u. I. Hoheit FM. Erzherzog Friedrich im österr.-ung. Hauptquartier.

Der freie Donauweg zum Orient. Leben und Treiben auf der Berliner Rennbahn im Kriegsjahre 1916.

U. v. a.  
Ermäßigte Preise von 10 S. aufw.

Chrllicher

## Hausbursche

welcher auch Garten- und Hausarbeiten verrichtet, wird sofort aufgenommen. Biegelei Leitersberg.

## Maschinschreiberin

und Stenographistin, die schon im Adolfskurskanzlei tätig war, gesucht. Eintritt sofort. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2726

## Verlässliche nüchterne Leute

finden mit 100 R. Gehalt Aufnahme bei der W. Wach- u. Schließgesellschaft, Marburg, Franz Josefstraße 8. Vorzustellen 1 Uhr mittags. 2631

Gebrauchte

## !! Säcke !!

sämtliche Sorten, auch zerrißen, sowie Emballage kauft bekanntlich zu Höchstpreisen Handelsagentur Grangl, Graz, Neutorgasse 36. Karte genügt. 2512

Abgelegte

## Herrenkleider,

Schuhe, Wäsche usw. kaufe mit realen Preisen ein. G. Werdnit, Kaserngasse 2. Karte genügt. 2669

Selbständige, reinliche

## Köchin

mit guten Zeugnissen findet in einem Privathause dauernde Stellung. Gute Bezahlung und gute Behandlung. Anfrage in der Verw. d. Bl.

# Großer Räumungsverkauf

findet gegenwärtig statt, im Geschäfte des Herrn

## Johann Hollicek, Ecke Edmund Schmid- und Herrengasse.

- |                                     |               |                         |
|-------------------------------------|---------------|-------------------------|
| Blusen a 2, 3, 4, 5, 6 und 7 Kronen | Kinder-Mantel | a 8 K aufw.             |
| Mäntel und Sakko                    | a 10 K aufw.  | Kinder-Schürzen         |
| Jaoken                              | 8 „ „         | Kinder-Hüte u. Kappen   |
| Kostüme                             | 20 „ „        | Schösse aus gutem Stoff |



# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Die Schlacht im Nordosten.

Die Russen in Czernowitz. Erfolg der Linsingenarmee. Das neue italienische Ministerium. Die ungeheueren russischen Verluste. Generalstabchef v. Mollke †.

### Czernowik in russischen Händen.

Marburg, 19. Juni.

In der Hauptstadt der Bukowina sind wieder die Russen eingezogen. Nach menschlichem Ermessen, das sich ja am liebsten an das Freudige hält, war nach den furchtbaren Niederlagen und Verlusten der russischen Armeen, die sich nach der Mai-Offensive Mackensens wie Perlen der Historie aneinander reiheten, an eine solche Wiederkehr des Entschwindenen, an ein solches Ereignis wohl nicht zu denken. Aber daß es dennoch geschah, ist eine neue Prüfung der Seelen und der Herzen, die an der Front sich auf unsere militärische und im Hinterlande auf unsere moralische Widerstandskraft legt. Durch Rußland braust der Jubel und die Überzeugung, daß die in der Weltgeschichte leuchtenden Taten Mackensens um alle ihre Früchte beraubt werden und daß Mackensens, der jetzt am Balkan die Hand am Schwertesknaufe hält, grimmigen und blutenden Herzens das versinken sieht, was er errungen und aufgebaut hat für die beiden Mittelmächte. Aber wir sind in der Schule des Leidens gestählt worden im Inneren und wenn auch die Preisgabe der Landeshauptstadt der Bukowina, die Besetzung von Czernowik durch die Russen, hart an unser

Empfindungsleben greift, so gedenken wir doch jener Zeiten, in denen die Not viel ärger war, in denen der lohende Feuerbrand der feindlichen Armeen schon nach dem Inneren des Gebäudes der Monarchie zu greifen drohte und auf die dann doch jene Monde kamen, in denen ein glanzvoller Sieg dem anderen folgte. Von den Feinden wurde ja alles getan, um dem russischen Siebe die stärkste Gewalt zu verleihen; aus Japan wurde viel neue Artillerie an die russische Front gebracht, von Amerika zogen die Dampfer mit Geschützen und Kriegsmaterialien schwer beladen übers Meer, um die Feuerkraft der Russen gigantisch zu verstärken und französische Generale und andere Offiziere übernahmen die Führung der russischen Truppen; das französische System, das in den Schlachten in der Champagne den Horizont im Feuer erglühn ließ und Himmel und Erde in giftige Gase hüllte, das jetzt vor Verdun aufs neue verzweiflungsvoll zum Durchbruche und zur Befreiung von der deutschen Mauer drängt, alles wurde den Armeen Brusilows zur Verfügung gestellt, damit der Schlag gegen die Monarchie gelinge. Aber mag man auch in Rußland sich jetzt herauschen an den Heeresberichten Brusilows, dessen Führername dort

heute der gefeiertste ist von allen Heerführern des Zaren, mag man die Ziffern der Gefangenen wie Götzenbilder umtanzen, so werden doch wieder die Tage kommen, die in Rußland nicht gefallen; das letzte Massenspiel der Heere Rußlands wird wieder so enden wie die ersten und heimbringen werden die russischen Armeen keinen dauernden Sieg. Schon blüht die Schicksalswende vor den Fronten der Armeen Bothmer und Linsingen auf; kein Schritt zurück, doch tausende Russen ziehen von dort in die Gefangenschaft. So sing's ja auch schon einmal früher an und Rußland wird sich des Besitzes von Czernowik wohl nicht allzulange freuen und der Druck, den es dort auf Rumänlens Entschließungen ausüben will mit blutiger Faust, wird wieder erlahmen und vergehen; das Glück und die Kraft der letzten Entscheidung, sie horsten ja dennoch auf den verbündeten Fahnen!  
R. S.

### Vom russischen Kriegsschauplatz. Russen in Czernowik. Erfolg der Armee Linsingens.

Wien, 18. Juni. (R.B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern mußte die Besatzung der Brücken-

### Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

51 (Nachdruck verboten.)  
Er schwieg. Joachim atmete erleichtert auf, während seine Mutter beide Arme um den Hals des Gatten schlang und ihre nasse Wange an sein Gesicht lehnte. Um des Affessors Mund spielte sogar ein Lächeln, als er sagte: „Ist das alles? Und darüber quälst Du Dich so furchtbar? Hättest Du doch längst gesprochen! Nun werde ich Gelegenheit haben, Euch meine Dankbarkeit zu beweisen! Ich will für Euch beide sorgen, wie es meine Pflicht ist. Wir werden den ganzen großen Haushalt auflösen, alle unnötigen Diensthofen entlassen und uns draußen in einem der Vororte eine kleine behagliche Wohnung mieten, oder ein Häuschen. Ich weiß sogar schon, wohin wir ziehen werden. Dafür laßt nur mich sorgen! Und Du sollst sehen, Vater, wie gut es sich da leben läßt! Viel Sonne, reine frische Luft und Blumen in Fülle! Gesellschaften geben wir auch nicht mehr, die waren niemals nach meinem Sinn. Das wird ein Leben werden, Vater, dort wirst Du ganz gesund!“  
Der Kommerzienrat streckte seinem Sohne die Hand hin. In seinen Augen schimmerte es feucht. „Bist ein braver Junge, Achim, Du ahnst nicht, wie leicht und frei mir ums Herz ist, nun ich die Last heruntergeredet habe! Gott segne Dich, mein lieber Junge! Gar so sehr werden wir Dir

nicht zur Last fallen, denn ich und Deine Mutter, wir brauchen ja nicht viel, nicht wahr, Schatz? wandte er sich scherzend an seine Frau, die ihm lächelnd zunickte. Und etwas hoffe ich schon noch aus dem Schiffsbruch zu retten!“

„Das ist einerlei, Vater“, versetzte Joachim heiter, „was ich verdiene, reicht bei einfacher Lebensweise für uns alle. Und wir wollen redlich miteinander teilen!“

„Aber Deine Braut, was wird sie zu den gänzlich veränderten Verhältnissen sagen?“ begann der Kommerzienrat zögernd.

Über das eben noch so heitere Gesicht Joachims flog ein Schatten. Er senkte tief auf.

„Ich werde mit ihr sprechen“, entgegnete er langsam. „Es wird sich dann ja zeigen, ob ihre Liebe wirklich so groß ist, daß sie alle Schwierigkeiten überwindet. Außerdem — sie hat die Wahl, entweder sich mir zu fügen, oder sich von mir zu trennen!“

Der Vater sah den Sohn scharf an.

„Würde Dir denn die Trennung so leicht werden?“

Joachim antwortete nicht sogleich. Wiederum entfloß ein leiser Seufzer seinen Lippen. Der Kommerzienrat hatte es aber doch bemerkt. „Junge, sage mir, bist Du nicht glücklich?“

Der Affessor wuschte ein Stäubchen von seinem Armel.

„Vater, Du hättest mir nicht so bringend zu reden sollen, Du liebst mir nicht eher Ruhe, bis

ich um Berta Manders warb. Ich fürchte, es wäre besser gewesen, ich hätte Deinen Rat nicht befolgt. Sie ist ein launenhaftes, eigenwilliges Geschöpf; soviel ich bis jetzt wahrzunehmen vermochte, ist sie auch herzlos und kalt!“

„Um Gott, Junge, Du erschreckst mich!“ mischte sich die Mutter ein. „Noch ist es Zeit, Joachim! — Wenn Du besürchten mußt, nicht glücklich zu werden, so löse das Band!“

„Nein, Mutter! Mein Wort werde ich halten. Ein gegebenes Versprechen ist für mich bindend! Ich kann nicht heute so und morgen so sagen, obwohl mir Bertas Charakter schon viele Sorge machte während der kurzen Brautzeit. Aber jetzt werden wir sehen, ob ihre Liebe die Probe besteht. Es ist mir lieb, daß alles so gekommen ist!“

Der Vater begann klagend: „Also auch hierin muß ich eine Enttäuschung erleben! Ich meinte es doch so gut, als ich Dir riet, um die junge Dame zu werben. Sie scheint total in Dich vernarrt, und außerdem hat sie von ihrem Onkel ein großes Vermögen zu erwarten, wie sie oft genug durchblicken ließ. Als ich sah, wie mir unser Vermögen fast unter den Händen zerrann, da glaubte ich, es sei am besten, wenn Du eine reiche Frau bekämst.“

Joachim wandte sich etwas unwillig ab. „Das hat meine Werbung wahrhaftig in keiner Weise beeinflusst. An das Geld dachte ich nicht. — Ich werde auch in Zukunft von dem Gelde meiner Frau nichts beanspruchen, ich kann für mich und Euch auch ohne dieses Vermögen so viel erwerben, daß es

schanze von Czernowitz vor dem konzentrischen Geschützfeuer eines weit überlegenen Feindes zurückgenommen werden. In der Nacht erzwang sich der Gegner an mehreren Punkten den Übergang über den Pruth und drang in Czernowitz ein. Unsere Truppen räumten die Stadt.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert. Westlich von Wlanowczyl an der Strypa wurden russische Angriffe durch Artilleriefeuer vereitelt.

In Wolhynien haben unsere Truppen nördlich der Lipa, nördlich von Gorochow und bei Lokacz Raum gewonnen und russische Gegenangriffe abgewiesen. Es blieben vorgestern und gestern 905 Gefangene und 3 Maschinengewehre in unserer Hand.

Nördlich des Turja-Abschnittes brachten deutsche Streitkräfte in erfolgreichen Kämpfen 11 russische Offiziere, 3446 Mann, 1 Geschütz und 10 Maschinengewehre ein.

Zwischen Solul und Polki wurden abermals starke russische Vorstöße zurückgeschlagen.

### Bulgarischer Generalstabsbericht. Feindliche Versuche, Felder zu verbrennen.

Sofia, 18. Juni. (Tel. d. R.-B.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet: Bericht des Generalstabes vom 17. Juni. Im Wardartale täglich Artillerieduell von geringer Festigkeit und Patrouillenkämpfe. Auf der übrigen südlichen Front Ruhe.

Seit einiger Zeit vernichten die Engländer und Franzosen die Ernte durch Brandbomben. Gestern warfen vier feindliche Flugzeuge in der Umgebung der Ortschaft Bineli und Taraschinanli an der Mesamündung mehrere Bomben besonderer Art ab, um die Felder anzuzünden. Sie riefen Brände hervor, welche sofort gelöscht wurden. Gestern abends warf ein feindliches Flugzeug fünf Bomben auf die Stadt Bitholie (Monastir) ab; zwei Zivilpersonen wurden leicht verwundet, der Materialschaden ist unbedeutend. Andere feindliche Flugzeuge warfen wirkungslos Bomben auf Balando, Gewgheli und Doiran ab. Unsere Flugzeuge belegten die feindlichen Lager bei Kara Sinanli, Senol, Kalinowo und Michailowo, sowie das Lager um den Flugplatz bei Kulusch mit Bomben. Alle unsere Flieger kehrten unversehrt zurück.

### Italiens neues Ministerium.

Extrakt fast aller Parteien.

Lugano, 18. Juni.

Gemäß den Wünschen des Deputierten Boselli und des Ministers des Äußeren Sonnino berief der König den Schatzminister Carcano zu sich, um ihn zu bestimmen, seinen Posten beizubehalten. Nachdem Carcano seine Einwilligung gegeben hatte, vermochte Boselli die Arbeiten zur Kabinettsbildung nahezu zu vollenden. Dem Kabinette werden drei bis sechs Minister ohne Portefeuille angehören und zwar Boselli als Ministerpräsident, der Deputierte Bisolatti als Kriegsinpektor, ferner der Republikaner Commandini und einige andere, die noch nicht endgültig bestimmt sind. Außerdem werden zwei neue Ministerien und zwar eines für Eisenbahnen und Handelschiffahrt und eines für Industrie, Handel und Arbeit geschaffen und mit den Deputierten Arlotto und de Mava besetzt werden. Das Ministerium des Inneren erhält der bisherige Justizminister Orlando. Sonnino, Carcano, ferners Kriegsminister Moroni und Mariniminister Curci behalten ihre

reicht. Ich bildete mir tatsächlich ein, das Mädchen zu lieben, — aber ich nahm zu meinem Schrecken erst in den letzten Tagen wahr, daß dem nicht so ist! Ich habe einen wunderschönen Traum geträumt — er fuhr sich über die Stirn und fuhr dann in gänzlich verändertem Ton fort: „Doch sei dem, wie ihm wolle, jedenfalls werde ich noch heute mit meiner Braut sprechen und ihr klarmachen, was sie von der Zukunft zu erwarten hat. Ich wollte sie ohnedies diesen Abend besuchen.“

„Ist sie sehr traurig über den Tod ihres Onkels?“ fragte die Mutter.

Fortsetzung folgt.

Plätze. Die übrigen Portefeuilles werden folgendermaßen verteilt: Unterricht: Ruffini; Justiz: Sacchi; Finanzen: Meda; Bauten: Bononi; Kolonien: Colostino; Landwirtschaft: Raineri; Postwesen: Ferra. Bononi mußte das ihm ursprünglich zugeordnete Finanzministerium wohl deshalb mit dem Bautenministerium vertauschen, weil er einst die Kriegskosten auf nicht mehr als zwei Millionen Lire (?) berechnete und ihren Ersatz durch die Steuerleistungen der „erlösten“ Länder versprochen hatte. Meda (Klerikal; d. Schriftl.), gegen dessen Ministeriatschaft übrigens von vaticanischer Seite kein Einwand erhoben zu werden scheint, bringt im Finanzministerium, wenigstens nach einer Bestätigung in den katholischen Trübsalblättern zu urteilen, für sozialpolitische Fragen das Kriterium mit, daß Italiens Außenhandel auf die Zentralmächte naturnotwendig angewiesen bleibt. Im Finanzministerium soll als Unterstaatssekretär, welchem die Ausfuhrbewilligung und die zugehörigen Kompensationsangelegenheiten obliegen, Bassini verbleiben.

Parteilich setzt sich das Ministerium bisher aus fünf Konservativ-Liberalen, einem Klerikalen, vier Demokraten, zwei Radikalen, zwei Reformsozialisten und einem Republikaner zusammen, wobei die Parteilosigkeit der beiden militärischen Minister vorausgesetzt wird. Die Stärke der zugehörigen Kammerfraktionen erlaubt dem Kabinett Boselli, seine eigentlichen Anhänger in der Deputiertenkammer ungefähr so zu beziffern, wie sich der Anhang des Kabinetts Salandra bei der Abstimmung am 10. Juni herausstellte. Die 39 sozialistischen Stimmen, welche am 10. Juni für die Bildung der Mehrheit ausschlaggebend waren, verbleiben in der Opposition. Vom regionalen Gesichtspunkte aus ist es merkwürdig, daß Venetien durch kein Mandat vertreten sein wird.

Das neue Kabinett dürfte, nachdem Boselli durch königlichen Erlaß den offiziellen Auftrag zur Bildung des Kabinetts erhielt, morgen den Eid leisten und am 27. Juni vor dem Parlament erscheinen, welches wahrscheinlich sogleich die Erörterung etwaiger politischer Erörterungen des Kabinetts sowie die Schaffung der neuen Ministerien und Ministerposten, deren Notwendigkeit nicht allgemein anerkannt wird, beginnen werde.

### Im Meere versenkt.

London, 18. Juni. (R.B.) Lloyd's meldet: Der englische Dampfer „Gassa“ (3922 Tonnen) wurde versenkt.

Rom, 18. Juni. (R.B.) Die Agenzia Stefani meldet die Versenkung des italienischen Dampfers „Molia“ und des englischen Segelschiffes „Australia“.

### Die Türkei im Kampfe.

Heiligtümervernichtung durch Russen.

Konstantinopel, 17. Juni. (R.B.) Das Hauptquartier meldet:

Front: Unsere Abteilungen vertrieben russische Kavallerie, die sich in den Ortschaften Serpul und Bahab (26 Kilometer östlich von Kasr Schirin) befand. Auf ihrem Rückzuge aus diesen Gegenden zerstörten und verbrannten die Russen die Kuppel, sowie andere Teile des Mausoleums des Imam Ruffein, das etwa drei Stunden südöstlich von Kasr Schirin entfernt liegt und rissen den Koran, sowie andere heilige Bücher, die sich in dem Mausoleum befanden, in Stücke. Die bei Bahab besiegten und scharf verfolgten russischen Truppen wurden gegen Norden über die Dörfer Sakin und Zerbeshit hinaus vertrieben. In diesem Kampfe verlor der Feind 500 Tote und ließ in unseren Händen drei Maschinengewehre.

### Generaloberst v. Moltke †.

Berlin, 18. Juni. (R.B.) Während einer heute von der deutschasiatischen Gesellschaft im Reichstage für Generalfeldmarschall von der Goltz Pascha veranstalteten Gedächtnisfeier fiel plötzlich Generaloberst v. Moltke in Ohnmacht und verschied bald darauf. (Generaloberst v. Moltke mußte bereits im Vorjahre wegen eines Herzleidens die Front verlassen.)

## Marburger Nachrichten.

**Vor dem Feinde gefallen.** Tiefbetrauert von seinen namenlos unglücklichen Eltern Richard und Olga Dgriseq, geb. Badl, und allen, die ihn kannten, den riesenhafte Jungen mit seinem goldenen Herzen, seinen lieben, treuen Augen, dem lachenden Kindergesicht, fand nun auch Fährich Egon Dgriseq den Heldentod. Nachdem er gleich zu Beginn des Krieges als blutjunger Einjährig-Freiwilliger aus freien Stücken freudestrahelnd ins Feld zog, kämpfte er in heller Begeisterung und deutscher Treue Monate hindurch am Doberdo und in St. Michele. Kurz vor Ausbruch der Offensive wurde es ihm anheimgestellt, dem Kader nach Marburg zugeteilt zu werden, was er in seinem heldenmütigen Eifer ablehnte. Am 7. Juni bei einem neuerlichen Sturmangriff fand er in treuer Pflichterfüllung an der Spitze seines Zuges eines Infanterie-Regimentes, von einer Kugel ins Herz getroffen, auf italienischer Erde seinen allzufrühen Tod. Kaum 20 Jahre alt, mußte er, einer der Besten und Edelsten seiner Vaterstadt Marburg, sein warmes Herzblut vergießen für Kaiser und Reich. Wie Blütenblätter im wehenden Winde fallen sie hin und gerade die Besten und Mutigsten unserer goldenen Jugend. Ehre seinem Andenken.

**Spenden.** Herr Stanitz, Gastwirt in Rötisch, spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Oberlehrer Emil Rupprieh der Freiwilligen Feuerwehr in Rothwein 20 R. — Für die arme Frau spendete Ungenannt in Marburg 20 R.

**Marburger Stadtkinotheater.** Heute wird das großartige Programm mit „Des Fluches Erbe“, „Mag und seine zwei Frauen“ und den neuesten Kriegsberichten zum letzten Male aufgeführt. Der urkomische Trickfilm „Stärker als Sherlock Holmes“, welchen Direktor Siegel als Einlage zeigen läßt, entseffelt Lachstürme wie sie in einem Kino noch nie gehört wurden. Auch dieser Film wird heute halb 7 und halb 9 Uhr zum letzten Male aufgeführt. Morgen setzt ein nicht minder interessantes Programm ein. Maria Carmi, die berühmte Tragödin, spielt in dem interessanten Gesellschaftsdrama „Spinolas letztes Gedicht“ die Hauptrolle. Wissenschaftliche Filme gelangen zwei zur Vorführung „Metallurgie des Eisens“, „Schnitz der Schneider“ ist eine lustige Posse. Die neuesten Kriegsberichte bringt die Meßter-Saschawoche 83 a.

**Die Floßfahrt auf der Drau bei der Wehrstelle in Faal** wurde unter nachstehenden Bedingungen bis auf weiteres wieder für zulässig erklärt: Die Floßfahrt hat durch die Wehröffnung I, das ist die zunächst dem linken Ufer gelegene Wehröffnung, stattzufinden; als obere Grenze des floßbaren Wasserstandes an der Wehrstelle wird bis auf weiteres derjenige Wasserstand festgesetzt, welcher einem Pegelstands von 149 Zentimeter Marburger Pegel entspricht; die Länge der Flöße, welche die Wehrstelle passieren, wird vorläufig mit 24 Meter beschränkt. Das Passieren der Wehrstelle hat unter Führung eines von der Bauunternehmung beizustellen, mit den örtlichen Verhältnissen vollkommen vertrauten Lotsen zu erfolgen; oberhalb der erwähnten Wehröffnung am linken Ufer sowie unterhalb des Wehres ist je eine Anlande hergestellt, wo die Flöße den Lotsen aufzunehmen, bezw. abzuschiffen haben.

**Durch Unglücksfälle getötete Kinder.** Aus Pettau wird berichtet: Bei der Besitzerin Maria Lubeq in Neudorf ertrank das eineinhalbjährige Kind Maria ihrer Ziehtochter Agnes Kufover, indem das Kind in die Mistjauche fiel, in der es den Tod fand. — Aus Luttenberg schreibt man: In Radislaszen in das zweieinhalbjährige Kind Franziska der Besitzerin Antonia Postal in der Hauslache ertrunken. — Aus Cilli wird geschrieben: Das sechsjährige Söhnchen Andreas der Besitzerin Agnes Lesnik in Oberloschnitz bei Sackensfeld, deren Mann im Felde steht, wollte auf einen fahrenden Heuwagen klettern, stürzte hiebei ab, erlitt einen Schädelbruch und blieb auf der Stelle tot liegen.

**Preliosendiebstahl.** Dem Südbahnadjunkt Alexander Hildmann in Pragerhof wurde in der Nacht zum 7. Juni ein Brillantring, Wert 240 Kronen, und ein Ehering, Wert 30 Kronen entwendet.

**Großer Gelddiebstahl.** Am 16. Juni kam ein Dieb in das Kaufmannsgeschäft Arsenjal und Schoferitsch in Pettau. Er raubte aus der unverschlossenen Geldlade 1400 R. und verließ unbemerkt das Geschäft.

Bosnische Perser- und gewebte Speisezimmerteppiche sowie Überwürfe usw. sind, wie aus dem Ankündigungsteile unseres Blattes hervorgeht, soeben im Geschäfte Wilhelmine Berl, Marburg, Schulgasse 2 angekommen.

Sieben Waggon Preßheu verbrannt. Auf der Strecke zwischen Grobelno und Böttschach in der Nähe des Sipoglavetunnels sind sieben mit Preßheu beladene Wagen eines Lastenzuges vollständig niedergebrannt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Schadenfeuer. Aus St. Leonhard W. B. wird geschrieben: In Unter-Wellischen brach nachts im Anwesen des Besitzers und Gemeindevorstehers J. Schifko ein Brand aus, der dieses samt den Futtermitteln, Wirtschaftsgewerten und einer Drehmaschine vernichtete. Der Brandschaden beträgt 16.000 K., ist aber durch Versicherung gedeckt.

Zwei Einbrüche in Rostwein. In Rostwein drangen in der Nacht zum 14. Juni nach Auswiegen der Fenstergitter Diebe in ein unbewohntes Zimmer des Besitzers Franz Ketschnit ein und entwendeten gegen 1100 K. Bargeld, verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 235 K., eine goldene Damenuhr, Wert 32 K., eine goldene Halskette, Wert 20 K., sowie drei golden Broschen, Wert 50 K. Am Tatort ließ die Einbrecherbande eine Haue, einen Eisenspieß und eine Fichtenstange zurück. In der gleichen Nacht wurde auch in den Weinkeller des dortigen Gemeindevorstehers und Gastwirtes Martin Püll eingebrochen und vier Flaschen mit 6 Liter Bitterkräuterlikör, Wert 18 K., anderthalb Laib Brot, Wert 5 K., und etwa 20 Liter Wein, Wert 32 K., gestohlen. Die Gendarmerie Thesen hat den Insanferisten Rudolf Kofensicht, der sich seit 10. Juni auf Ernteurlaub befindet und bringend verdächtig erscheint, bei den Einbrüchen beteiligt gewesen zu sein, verhaftet und dem Militärstationkommando eingeliefert. Nach weiteren Tätern wird geforscht.

Höhenrücken erstürmt. Drei feindliche Gegenstöße mißlingen.

Ein Versuch des Feindes, bei Selz vorzugehen, wurde sofort vereitelt. Im Nordabschnitte der Hochfläche von Doberdo kam es zu lebhaften Minenwerfer- und Handgranatentämpfen.

In diesen Kämpfen wurden über 700 Italiener, darunter 25 Offiziere, gefangen genommen; 7 Maschinengewehre und ein Minenwerfer erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojussa in den letzten Tagen Geschützlämpfe.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Wie v. Moltke starb.

Berlin, 18. Juni. (Tel. d. R.)

Über die näheren Umstände des plötzlichen Todes des Generalobersten v. Moltke geht dem Wolff-Büro noch folgender Bericht zu: Auf seinen Wunsch erhielt der Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee, Generaloberst v. Moltke, das Wort zu einem Nachruf für den Generalfeldmarschall von der Goltz-Pascha namens der Armee und des Generalstabes. Er sprach etwa 10 Minuten Worte der Freundschaft für den Verstorbenen. Hierauf nahm er wieder seinen Platz ein und der türkische Botschafter begann in deutscher Sprache einen Nachruf.

Während dieser Rede, der Botschafter mochte etwa 5 Minuten gesprochen haben, sahen die Nachsitzenden Herrn von Moltke auf seinem Stuhl sich strecken und stöhnend nach rückwärts sinken. Die Signachbarn und einige anwesende Ärzte sprangen hinzu und legten den Ohnmächtigen auf den Boden. Der Vorsitzende schloß sofort die Versammlung und bat sie, den Raum möglichst schnell zu verlassen, da dem Generaloberst von Moltke ein ernstlicher Unfall zugestoßen sei. Die Ärzte, welchen Schwestern des Lazarettes und der Präsident des Reichstages mit helfenden Händen beigeprungen waren, stellten nach wenigen Minuten den durch Herzschlag eingetretenen Tod fest.

Es war ein ergreifendes Bild, wie der Verstorbene auf dem roten Teppich in der als Trauerhalle decorierten Wandelhalle das brechende Auge auf das in der Mitte des Kuppelraumes befindliche große Standbild Kaiser Wilhelms I. gerichtet, ausgestreckt lag, unter der Marmorbüste seines Freundes und Kameraden Feldmarschalls Freiherrn von der Goltz-Pascha, dem er soeben schöne Worte treuer Kameradschaft gewidmet hatte.

Indisches Expeditionskorps.

In Persien gegen die Türken.

Petersburg, 18. Juni. (Tel. d. R.)

Die St. Petersburger Tel. Ag. berichtet: Ein Telegramm aus Teheran meldet, daß das von der indischen Regierung aufgestellte Expeditionskorps Korna erreichte und alle Punkte in der Provinz, die von Bedeutung sind, besetzt hat, um die Ordnung in der ganzen Gegend bis zum persischen Golf aufrecht zu erhalten und die Feinde zu verhindern, in Beludschistan und Afghanistan einzubringen und die muslimanische Bevölkerung dieser Länder gegen England in Aufruhr zu bringen. Die Allierten halten jetzt den ganzen südöstlichen Teil Persiens, das ihr Einflußgebiet bildet, fest in Händen.

Was König Georg spricht.

Hervorgequälte Phrasen.

London, 18. Juni. (R.-B.) [Reuter-Büro.]

König Georg hielt beim jüngsten Besuche der großen Flotte bei der Parade der Mannschaft verschiedener Schiffe eine Ansprache, in welcher er unter anderem sagte: „Ihr habt fast 2 Jahre in musterhafter Geduld auf die Gelegenheit gewartet, der feindlichen Flotte in einer Schlacht zu begegnen. Ich verstehe wohl, wie groß die Erleichterung sein mußte, als Ihr am 31. Mai hörte, daß der Feind gesichtet sei.“

Ungünstiges Wetter und eintretende Dunkelheit verhinderte ein vollständiges Ergebnis, aber Ihr habt alles getan, was unter den gegebenen Umständen möglich war. Ihr triebet den Feind in seine Höhen und fügtet den glorreichen Traditionen der britischen Flotte ein neues Blatt hinzu“. Der König sandte zum Schluß des Besuchs an den Oberkommandierenden der großen Flotte eine Glückwunschsdepesche.

Russisches Leid.

Berlin, 18. Juni. Von der russischen Grenze wird gemeldet: In Petersburg nimmt man an, daß die Offensive ihrem Höhepunkte nahe sei. „Metropolit“ bemerkt, daß mit der Freude auch viel Leid hervorgerufen worden sei, denn noch nie hätten so viele Söhne Rußlands ihr Leben lassen müssen. Bessarabien und Wolhynien werden bald ein großer Friedhof sein. Man rechnet mit russischen Abgängen von 280.000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. An Menschenmaterial fehlt es nicht, wiewohl seit dem Ausbruche des Krieges fünfzehn Millionen Männer in die Reihen der Armee einrückten.

Es befinden sich an der Front zwei Millionen Mann, hinter der Front in den Reservelagern zweieinhalb Millionen, in den Garnisonen zwei Millionen, in der Gefangenschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns dreieinhalb Millionen. Die Zahl der Krüppel wird mit fünf Millionen angenommen, was zusammen 15 Millionen ausmacht. Der Offiziersmangel ist so arg, daß selbst Jünglinge, die zwei Volksschulklassen absolviert haben, in den Offiziersschulen Aufnahme finden und nach einigen Monaten zur Beförderung in Vorschlag gebracht werden.

Zwei Dampfer versenkt.

Marseille, 18. Juni. (R.-B.) Der kleine englische Dampfer „Sardinia“ ist gesunken. 20 Mann der Besatzung wurden gerettet.

London, 18. Juni. (R.-B.) Lloyd Agentur meldet: Der spanische Dampfer „Mandibit“ ist gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Die gequälten Irländer.

Unruhen in Dublin.

London, 18. Juni. (R.-B.) Dem Reuter-Büro zufolge kam es gestern in Dublin zu Unruhen, als die Polizei gegen einen Umzug einschritt, der mit einer republikanischen Fahne von einer Gedächtnisfeier für zwei Hingerichtete ein Feiner zurückgekehrt war. Drei Polizeibeamte trugen Verletzungen davon, sieben Personen wurden verhaftet.

Nordamerika und Mexiko.

Washington, 18. Juni. (R.-B.) Präsident Wilson hat die Miliz aller Einzelstaaten für den Dienst an der mexikanischen Grenze aufgeboden.

Japan und China.

London, 18. Juni. (R.-B.) Daily Mail meldet aus Tientsin: Japanische Verstärkungen sind in Peking und Shanghai angekommen.

Stadtarzt Dr. Alb. Leonhard ist bis 3. Juli verreist.

Grosse und kleinere bosnische, Perser und gewebte :: Speisezimmer-Teppiche :: sowie Überwürfe usw. soeben angekommen und empfiehlt bestens 2279 Wilhelmine Berl, Marburg, Burggasse 2.

Selbständige, reinliche Köchin mit guten Zeugnissen findet in einem Privathause dauernde Stellung. Gute Bezahlung und gute Behandlung. Anfrage in der Verw. d. Bl. Puch-Luxus-Rad beste Bereifung, Niedermobell, 3 K., ist beim Ucar, Kärntnerstraße 7 zu verkaufen. 2693

Werkzeuge für Fassbinder zu verkaufen. Badgasse 8. 2611 Praktikant mit guter Schulbildung wird aufgenommen Expedition Reitinger, Marburg. 3682 Gut erhaltene harte Schlafzimmer-Garnit. zu kaufen gesucht. Schriftliche Anträge an Hedwig Murschek, Karstschowin 20. 2695



Richard und Olga Ogrisek, geb. Badl, geben hiemit sowohl im eigenen wie im Namen ihrer Kinder Robert und Ilse tieferschütterter Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, herzensguter Sohn

# Egon Ogrisek,

Fähnrich in einem k. u. k. Infanterie-Regimente

am 7. dieses Monats bei einem Sturmangriffe auf italienischem Boden, 20 Jahre alt, den Heldentod gefunden hat.

Marburg, am 17. Juni 1916.

## Danksagung.

Für alle mir anlässlich des unerwarteten Hinscheidens meines unvergeßlichen Vaters, des Herrn

## Ferencz Vogt

gew. Kürschner des k. u. k. Dragoner-Regimentes Nr. 5, derzeit Gastwirt, Haus- und Realitätenbesitzer in Neudorf

zugekommenen Beweise der Teilnahme, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumen Spenden sage ich auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten tiefgefühlten Dank. Insbesondere danke ich den Herren Unteroffizieren der Garnison Marburg, Gastwirtsvereinigungen Marburg Stadt und Marburg Umgebung, sowie allen unseren geehrten Stammgästen für die dem teuren Toten erwiesene letzte Ehre. Marburg, am 19. Juni 1916.

Die tieftrauernde Witwe Maria Vogt.

## I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Telephon Nr. 219

Konkurrenzloses Unternehmen 1. Ranges. Alle Filme sind nur erstklassige Erstausführungswerke. Uebertrifft alles!

Mittwoch den 21. bis 23. Juni

Schon wieder ein Schlager!

Psylander kommt!

## Eines Mannes Schatten.

Drama in 3 Akten mit Waldemar Psylander.

Hans Leichtfuß in der Mausefalle. Lustspiel in 2 Akten.

Größter Lacherfolg!

Ich sag's meinem großen Bruder. Kinderzenen.

Neueste Kriegswoche.

## Zinshaus

in Marburg, in der Nähe v. Hauptplatz, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu verkaufen. Zinsertrag ermögl. 4680 K. Preis 45.500 K. Anzahlung genügt 10.000 K. Briefe unter „Zinshaus“ an d. B. 2731

Suche

## Freundschaft

mit besserem intelligenten Herrn. Briefe womöglich mit Bild unter „Frau 30“ an die B. d. B. 2731

## Entflogen

eine Turkeltaube. Abzugeben gegen Belohnung am Hauptplatz 11.

## Holz- u. Kohlenhandlung

zu verkaufen. Anfrage in der B. d. B. 2724

## „Rosengarten“.

Platus-Schreiben verspätet erhalten, erwarte daher nochmals Nachricht unter „Platus“.

## Fräulein

in b. Kostüm wartend am 16. 7-1/8 Uhr Gde B. u. L. Straße wird um Abgabe der Adresse bis 20. unter gleichen — 189 an die B. d. B. 2723

## Auslage-Arrangeur

als Aushilfskraft für sofort gesucht. Anträge unter „Tüchtig“ an die B. d. B. 2728

## Gesucht

2736

Wohnung mit 2 Zimmer, Kabinett und Zugehör, große Kellerräumlichkeiten nebst Schuppen- und Hofbenutzung, Magdalena- oder Kärntnervorstadt, reines Haus. Anträge erb. unter „nur Hochparterre“ an B. d. B.

## Eine Frau

oder Fräulein wird aufs Bett genommen. Anzusagen Badgasse 11, 1. Stock rechts. 2738

## Zu kaufen gesucht

guter photographischer Apparat event. samt Utensilien. Anträge unter „111“ an die B. d. B.

## Gartenvilla

Stadtparknähe, zu kaufen gesucht. Ausführliche Anträge an die B. d. B. erbeten. 2730

Guter

## Apfelmost

wird zu kaufen gesucht. Anzusagen in der B. d. B. 2722

## Ein Lehrlinge

wird aufgenommen bei Hugo Wind, Legethoffsstraße 34, Tapezierer und Dekorateur. 2725

## Berläßliche

## nüchterne Leute

finden mit 100 K. Gehalt Aufnahme bei der W. Wach- u. Schließgesellschaft, Marburg, Franz-Josefsstraße 8. Vorzustellen 1 Uhr mittags. 2631

## Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges im Stadttheater

Direktion Gustav Siege.

Heute zum letztenmale das sensationelle Programm

## Des Gluches Erbe. Max und seine 2 Frauen.

Der Einlage-Schlager:

Stärker als Sherlock Holmes enttastet wahre Lachstürme. Kriegsberichte 83 B. usw.

Morgen

## Maria Carmi

in

Spinolas letztes Gesicht.

Und das übrige Prachtprogramm.

## Villenzimmer

hübsch möbliert, ganz separiert, morgensonnseitig, sogleich oder ab 1. Juli zu vermieten. Volksgartenstraße 6. 2690

## Maschinschreiberin

und Stenographistin, die schon in Advokaturkanzlei tätig war, gesucht. Eintritt sofort. Anzusagen in der B. d. B. 2726

## Grammophon

zu verkaufen. Schaffnergasse 6, parterre. 2718

## Hausmeisterleute

werden sofort aufgenommen. Anfrage in der B. d. B. 2710

Ältere

## Kindervrau

sucht Stelle zu ein oder zwei Kinder gegen kleinen Lohn, geht auch aufs Land. Anträge unter „Kinderfrau“ Post Abtal bei Radfersburg. 2692